

## Bericht für die Homepage und RC-Netzwerk

### Trainingsfliegen mit Retro-Elektro-Pylon-Rennmodellen

Am Samstag, 26. April 2025, veranstaltete der Flugsportverein Cormoran Kirkel auf seinem Fluggelände in den „Beeder Wiesen“ (Homburg/Kirkel (Saar) von 12 bis 17 Uhr ein Trainingsfliegen für Retro-Elektro-Pylon-Rennmodelle. Piloten des Flugsportverein Cormoran Kirkel e.V. waren in dieser Rennklasse bereits bei ihrer Entstehung/Gründung in den 80er und 90er Jahren bundesweit als Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften erfolgreich unterwegs. Damals firmierte der Verein übrigens noch unter „Flugsportverein Kreis Homburg e.V.“ und hatte seinen Sitz in Homburg.

In den letzten Monaten haben eifrige Modellbauer von Cormoran und der befreundeten Modellbauclubs aus Zweibrücken (Pfalz) und Auersmacher nochmals acht Flugmodelle aus dieser Zeit aufgebaut und in den „Beeder Rennwiesen“ (am Zollbahnhof) an den Start gebracht.

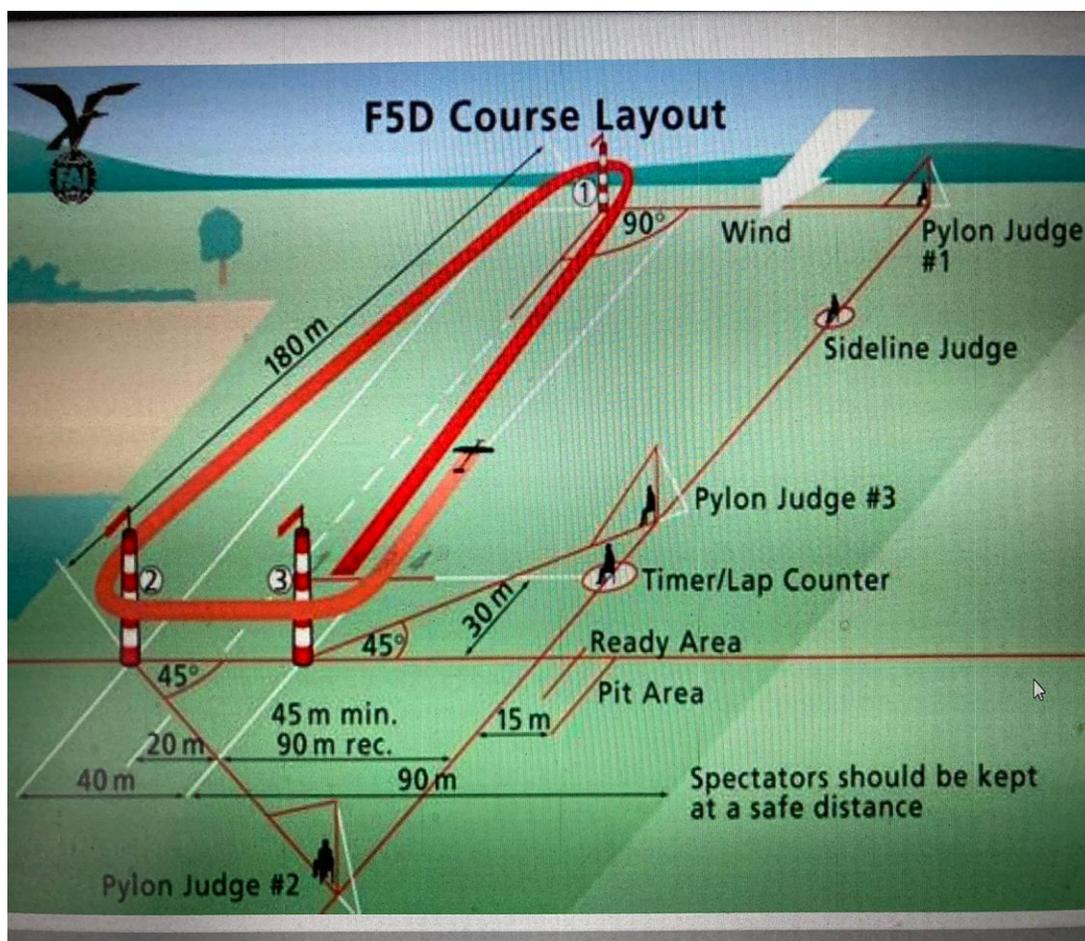
Die Modelle mit rund einem Meter Spannweite und knapp 700 g Abfluggewicht, sind mit in Formen gebautem Glaserfaser-Rumpf und Balsa oder GFK-Höhenleitwerk und einem Flügel in Styropor/Balsaholz Sandwich-Bauweise aufgebaut.



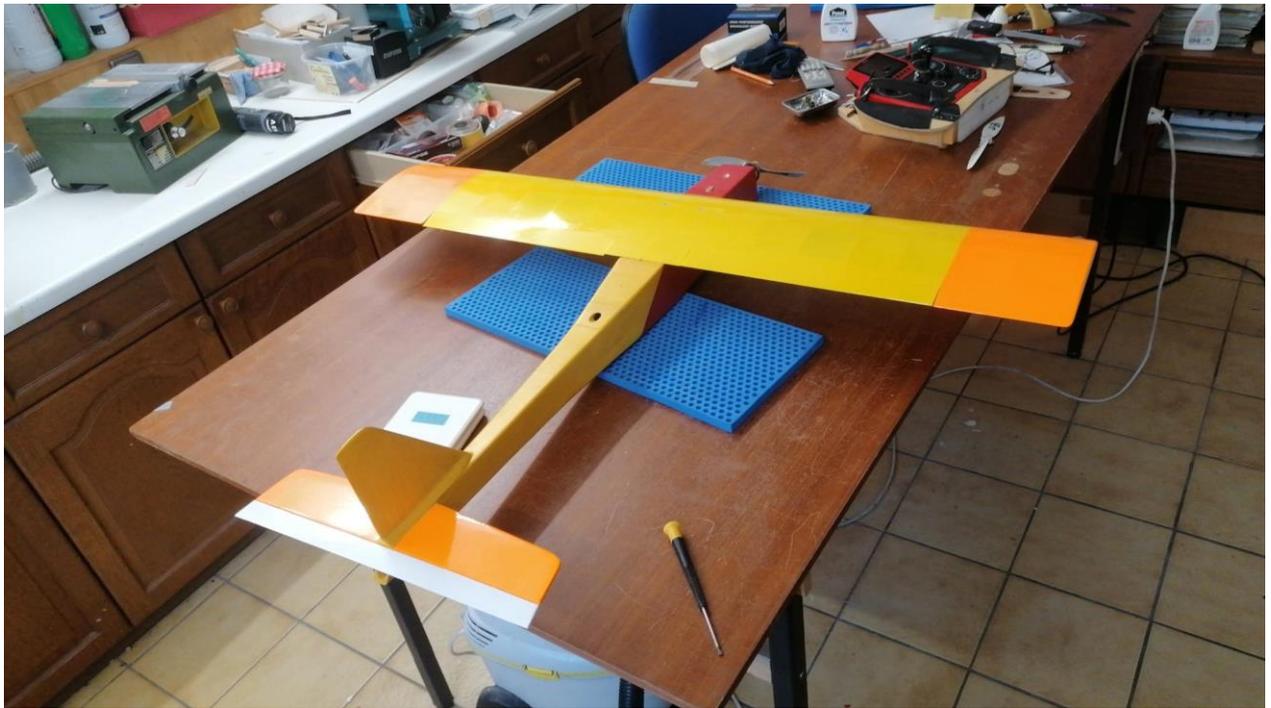
Zunächst konnte sich jeder der acht anwesenden Piloten ab 12 Uhr ohne direkten Konkurrenten auf dem eingemessenen Dreieck (drei 4 Meter hohe Pylonen) im Alleinflug auf den Kurs einschließen. Dabei war es auch für die Zuschauer sehr interessant zu

beobachten, wie die gestoppten Zeiten von Runde zu Runde und von Lauf zu Lauf kürzer wurden.

In der Speedklasse müssen die Flieger den 400 m langen Kurs zehnmal so schnell es geht umrunden, auf der Langstrecke über vier Minuten möglichst viele Runden absolvieren.



Großes Interesse fand das von Lothar Nickles (Auersmacher (Saar) an den Start gebrachte Pylon-Rennmodell der Einsteiger-Club-Klasse. Erstaunlich, wie dieses - aufgrund des Reglements vorgeschriebenen, doch recht „aerodynamik-unfreundlichen“ Auftretens in fast ausschließlicher Holzbauweise und einem dickem Kastenrumpf – mit 4S-Lipo-Akku flott unterwegs war und super eigenstabil in der Luft lag. Lothar zeigte an seinem Eigenbau den fast schon vergessenen Einsatz von Japan-Papier und Spannlack.

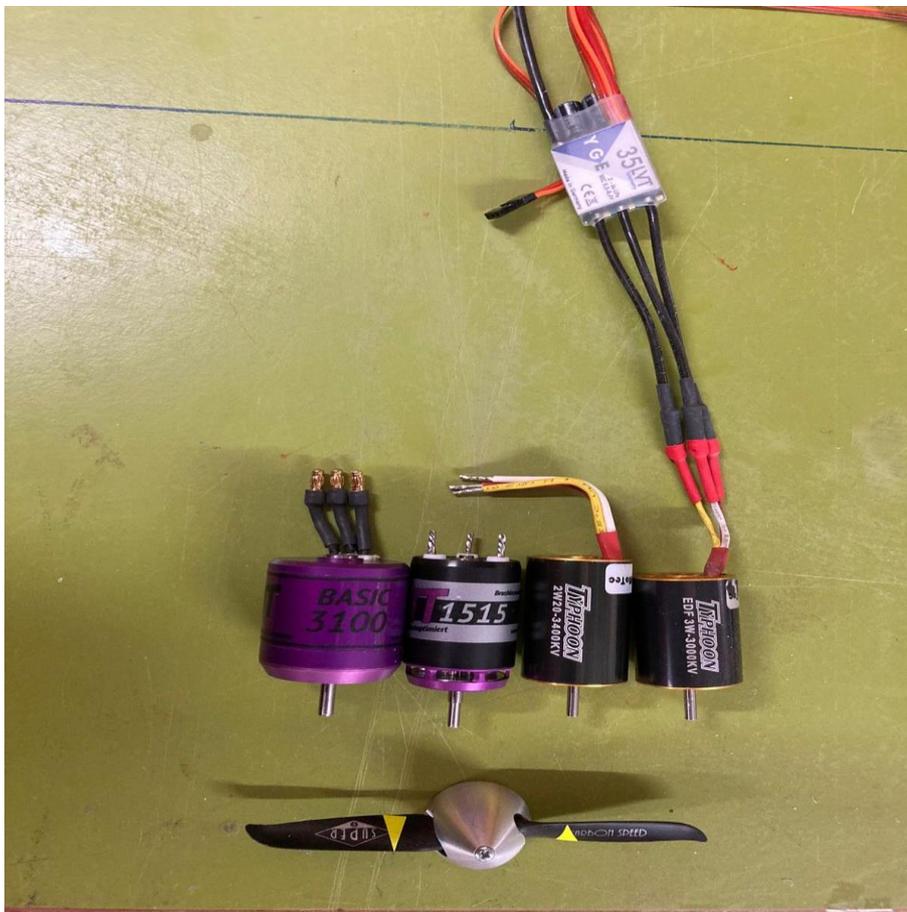


„Ach wie roch das früher bei der Verarbeitung des Spannlacks so gut!“ (Hier sind mehrere Ausraster von Mitbewohnerinnen überliefert, da sich der „angenehme Duft“ von der Kellerwerkstatt bis ins Schlafzimmer unterm Dach ausgebreitet hat).

Richtiges Rennfeeling kam ab 14:00 Uhr auf der Rennwiese auf, als schließlich jeweils drei Piloten zeitgleich mit ihren Flitzern um den Kurs jagten. Dabei schnitt der schnellste Teilnehmer mit einer Flugzeit von 1 Minuten und 32 Sekunden für die 10 Umrundungen

ab. Das bedeutet, rechnet man nur den Umfang des Dreieckskurses von 400 m, dass das Modell mit einer Fluggeschwindigkeit von 160 km/h unterwegs war. Tatsächlich waren es jedoch mehr als 200 km/h Höchstgeschwindigkeit, da die Flugstrecke mit großer Wahrscheinlichkeit an die 5.000 m betragen hatte. Denn: Noch immer ist es auch mit Retro-Pylon-Fliegern nicht möglich, um die Ecke „zu schießen“. Auch kommt hinzu, dass es den Piloten derzeit noch etwas an Präzision fehlt – das wird geübt!

Die im Training eingesetzten Retro-Modelle verfügten lt. Reglement alle über einen LiPo-Antriebsakku der auf 3S bei einer Kapazität von 2.200 mAh begrenzt ist. Bei der Motorisierung kommen überwiegend hochdrehende HET- (aus dem Impeller-Einsatz), Lehner-, Hacker-, D-Power, Kavan u.ä. Motoren zum Einsatz, die die Luftschrauben auf Drehzahlen bis jenseits der 30.000er-Grenze beschleunigten. Der Durchmesser der Latten beträgt dabei 5 bis 6 Zoll bei ebensolcher Steigung.



Neben der legendären Race Cat Competition II wurden auch 3er Gruppen aus Corsairs (ehem. Parkzone) und Racewulfs (Multiplex), beides Elapor-Flieger, geflogen, die natürlich an die Zeiten der Race Cats nicht herankamen. Auf der 4 Minuten Langstrecke erreichte eine Corsair mit einem D-Power-Motor jedoch immerhin knapp 15 Runden.

Das Trainingsfliegen - bei bis 17 Uhr trockenem Wetter und ca. 30 km/h starkem Ostwind - kann man als äußerst gut gelungen bezeichnen, wurden doch mehr als 60 Trainingsflüge auf dem Kurs einzeln und in Gruppen mit zwei und drei Piloten absolviert. Dies war nur

aufgrund der guten Disziplin der Piloten und der motivierten Unterstützung des Cormoran-Helferteams möglich. Oft dauerte es nicht einmal zwei Minuten vom Aufruf zur Startvorbereitung, bis zum Beginn der Rennen. So schnell waren alle Teilnehmer und Winker auf ihren Positionen und konnten per Funk kommunizieren. Hier einen ganz besonderen Dank an die Helfer des Vereines, die ohne selbst zu fliegen, für ihre Sportkameraden den ganzen Tag ihren Dienst machten!!!!

Für die Unfallstatistik lässt sich noch berichten, dass nicht eine Luftschraube brach (was normalerweise bei diesen schnellen Flitzern bei der Landung doch etwa mit einer Wahrscheinlichkeit von 5:1 vorkommt) und nur eine Racewulf nach einer etwas zu eng geflogenen Wende, eine unsanfte Landung mit der Bildung groberer Elapor-Brösel hatte. Die eingesetzten Race Cats haben ihr Haltbarkeitsdatum schon wesentlich überschreiten können; liegt das vielleicht an dem nicht mehr vorhandenen impulsiven Temperament der inzwischen in die Jahre gekommenen Piloten?



Jedenfalls findet das nächste Trainingsfliegen zur Vorbereitung unseres Wettbewerbes am 21. Juni 2025, am **Samstag, 24. Mai 2025, von 12 bis 17 Uhr**, auf unserem Fluggelände in den „Beeder Rennwiesen“, beim Zollbahnhof, statt.

Dabei soll neben der 10 Runden Speedklasse auch wieder das 4 Minuten Langstreckenrennen trainiert werden und zwischen den Retro-Läufen sind auch wieder Rennen mit 3S-Corsairs und Race-Wulfs und sogar 4S Race Rats vorgesehen – Piloten und Zuschauer sind herzlich willkommen!